

A

HENRY THOMAS BUCKLE'S

Geschichte

der

Civilisation in England.

Deutsch

von

Arnold Ruge.

Zweite rechtmässige Ausgabe,
sorgfältig durchgesehen und neu bevorwortet von dem Uebersetzer.

Erster Band. II. Abtheilung.

Leipzig & Heidelberg.

C. F. Winter'sche Verlagshandlung.

1865.

A

I n h a l t.

	Seite.
Achtes Kapitel. Umriss der Geschichte des Französischen Geistes von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis zum Regierungsantritt Ludwig's XIV.	
Wichtigkeit der Frage, ob der Historiker zuerst die normale oder die abnorme Verfassung der Gesellschaft studiren solle	1
Grössere Macht der Kirche in Frankreich, als in England	3
Daher war in Frankreich während des 16. Jahrh. Alles theologischer als in England	5
Und darum Duldung in Frankreich unmöglich	8
Aber am Ende des 16. Jahrhunderts zeigte sich der Skepticismus in Frankreich, und mit ihm begann die Duldung, wie das Edict von Nantes beweist	10
Der erste Skeptiker war nicht Rabelais, sondern Montaigne	13
Fortsetzung der Bewegung durch Charron	16
Heinrich IV. ermuthigt die Protestanten	20
Sie werden selbst durch die Königin Regentin während der Minderjährigkeit Ludwig's XIII. geduldet	21
Die merkwürdigsten Schritte für Duldung thut jedoch Richelieu; er demüthigt die Kirche aufs wirksamste	25
Sein weltliches Regierungssystem im Gegensatz zu dem alten geistlichen . . .	27
Seine liberale Behandlung der Protestanten :	37
Sie werden von ihren weltlichen Führern verlassen; die Zügel der Partei fallen in die Hände des Klerus	40
Dadurch werden die Französischen Protestanten intoleranter als die Katholiken, deren Führer Staatsmänner waren	43
Die Engherzigkeit der Französischen Protestanten	48
Sie erregen einen Bürgerkrieg, der mehr ein Kampf der Stände, als ein Religionskrieg war	64
Richelieu wirft den Aufruhr nieder, verfolgt aber immer noch nicht die Protestanten	66
Diese liberale Politik der Regierung bildete nur einen Theil einer weit ausgedehnteren Bewegung	67
Ein Beispiel derselben die Philosophie Descartes'	68
Analogie zwischen Descartes und Richelieu	82
Denselben antitheologischen Geist zeigen ihre Zeitgenossen	83
Auch Mazarin	85
Und die Kriege der Fronde	89
Aber dessen ungeachtet war eine grosse Verschiedenheit zwischen Frankreich und England vorhanden; und der vorherrschend bevormundende Geist verhinderte die Franzosen daran, frei zu werden	92

	Seite.
Neuntes Kapitel. Geschichte des bevormundenden Geistes, und Vergleichung Frankreichs mit England in dieser Hinsicht.	
Um das 11. Jahrh. begann der Geist der Untersuchung die Kirche zu schwächen	96
Zugleich erschienen das Lehenswesen und der Erbadel	98
Die Adligen verdrängen die Geistlichen; Ehelosigkeit wird dem Princip des erblichen Ranges entgegengesetzt	100
In England war der Adel weniger mächtig als in Frankreich	101
Und verband sich gern mit dem Volk gegen die Krone	103
Daher ein unabhängiger Volksgeist, der in Frankreich unbekannt ist, wo der Adel zu mächtig ist, um der Hülfe des Volks zu bedürfen	105
Wirkungen dieses Unterschiedes der beiden Länder im 14. Jahrhundert. . .	106
Die Centralisation ist in Frankreich der natürliche Nachfolger des Lehenswesens	109
Dieser Zustand im Gegensatz zu dem von England	113
Macht der Französischen Adligen	114
Belege aus der Geschichte des Ritterthums	117
Durch die Eitelkeit der Franzosen und den Stolz der Engländer	121
Durch das Duell	121
Der Stolz der Engländer ermunterte die Reformation	122
Analogie zwischen der Reformation und den Revolutionen des 17. Jahrhunderts	122
Beide gehen gegen die Geistlichkeit und den Adel; natürliches Bündniss dieser beiden Stände	123
Beide Stände werden unter Elisabeth geschwächt	127
Jacob I. und Karl I. versuchen vergebens, ihre Macht wieder herzustellen . .	131
<hr/>	
Zehntes Kapitel. Die Kraft des bevormundenden Geistes in Frankreich erklärt die Niederlage der Fronde. Vergleich zwischen der Fronde und dem gleichzeitigen Englischen Aufstande.	
Unterschied der Fronde und des grossen Englischen Aufstandes	132
Der Englische Aufstand war ein Krieg der Stände	134
Aber in Frankreich machte die Kraft des bevormundenden Geistes und die Macht des Adels einen Krieg der Stände unmöglich	143
Eitelkeit und Dummheit der Französischen Adligen	146
Unter solchen Anführern musste der Aufstand der Fronde natürlich fehlschlagen	150
Aber der Englische Aufstand gelang, weil er eine demokratische Bewegung unter volksthümlichen Anführern war	155
<hr/>	
Elftes Kapitel. Ludwig XIV. führt den Geist der Bevormundung in die Literatur ein. Untersuchung der Folgen, welche dieses Bündniss der denkenden und herrschenden Stände hatte.	
Der bevormundende Geist in Frankreich, der diese politischen Uebel hervor- gebracht, wurde dann unter Ludwig XIV. in die Literatur eingeführt, und brachte eine Verbindung der Literatur und der Regierung hervor	157
Knechtische Gesinnung unter der Regierung Ludwig's XIV.	158
Dankbarkeit der Schriftsteller gegen Ludwig XIV.	161
Aber seine Beschützung der Literatur wirkt schädlich	162
Ihre erste Wirkung war, den Fortschritt der Wissenschaft zu hemmen . . .	162
Selbst in mechanischen Künsten wurde nichts geleistet	172
Sinken der Physiologie, der Chirurgie und der Medicin	173
Auch der Zoologie und Chemie	176

	Seite.
In der Botanik wird nichts geleistet	176
Der intellectuelle Verfall unter Ludwig XIV. zeigt sich in allen Wissenszweigen, und ist die natürliche Folge seines Schutzes	180
Erläuterungen aus der Französischen Kunstgeschichte	184
Und aus allen Zweigen der Literatur	186
Allgem. Verfall Frankreichs während des letzten Theils der Regier. Ludwig's XIV.	187
 Zwölftes Kapitel. Tod Ludwig's XIV.; Auflehnung gegen den Geist der Bevormundung; Vorbereitungen zur Französischen Revolution.	
Die Engl. Literatur ist unbekannt in Frankr. unter der Regier. Ludwig's XIV.	191
Aber ihr Studium begann nach seinem Tode, wo die ausgezeichnetsten Franzosen England besuchten. Dies brachte eine Verbindung Französischer und Englischer Geister zu Wege	193
England wird von Franzosen bewundert	205
Daher freisinnige Gedanken in Frankreich, welche die Regierung zu unterdrücken sucht	207
Verfolgung von Schriftstellern durch die Französische Regierung	208
Gewalthätigkeit der Regierung	218
In Frankreich ist die Literatur das letzte Hülfsmittel der Freiheit	222
Gründe, warum die Schriftsteller zuerst die Kirche angriffen, und nicht die Regierung	223
Dies führte zu Angriffen auf das Christenthum	227
Aber bis zur Mitte der Regierung Ludwig's XV. hätten die politischen Institutionen Frankreichs gerettet werden können; später war Alles vorbei	233
 Dreizehntes Kapitel. Die Geschichtsliteratur in Frankreich vom Ende des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts.	
Historische Literatur in Frankreich vor dem Ende des 16. Jahrhunderts	236
Verbesserung in der Methode der Geschichtschreibung gegen das Ende des 16. Jahrhunderts	240
Weiterer Fortschritt im Anfange des 17. Jahrhunderts	242
Dies zeigt sich noch mehr in Mézeray's Geschichte im Jahr 1643	245
Rückgängige Bewegung unter Ludwig XIV.	247
Nachweis derselben aus dem Werke von Audigier	252
Und aus dem von Bossuet	256
Ausserordentliche Verbesserungen, die Voltaire einführt	265
Seine Geschichte Karl's XII.	266
Sein Zeitalter Ludwig's XIV.	269
Seine „Sitten, Gebräuche und Charaktere der Nationen“	270
Seine Ansichten werden angenommen von Mallet, Mably, Velly, Villaret, Duclous und Hénault	272
Seine Gewohnheit, Epochen ins Auge zu fassen	274
Eine Bemerkung von ihm, die Constant sich aneignet	275
Er spricht für den freien Handel	276
Er anticipirt Malthus.	276
Er greift das Mittelalter an	277
Und die pedantischen Bewunderer des Alterthums	277
Er schwächte das Ansehen der blossen Gelehrten und Theologen	280
Welche die kindischsten Absurditäten über die früheste Geschichte Roms wiederholt hatten	281

Durch den Angriff auf sie anticipirt er Niebuhr	Seite. 283
Unwissendes Vorurtheil gegen ihn in England	285
Seine grossartigen Arbeiten werden unterstützt von Montesquieu	285
Dessen Werke und der Werth seiner Methode	286
Turgot's Abhandlungen und ihr Einfluss	291
Dies Alles beschleunigte den Eintritt der Französischen Revolution	292

Vierzehntes Kapitel. Unmittelbare Ursachen der Französischen Revolution in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Rückblick auf frühere Ansichten	294
Unterschied zwischen Gewissheit und Bestimmtheit	296
Der Franz. Geist begann seine Angriffe gegen den Staat ungefähr 1750	298
Entstehung der politischen Oekonomie	298
Einfluss Rousseau's	300
Gerade zu der nämlichen Zeit beginnt die Regierung die Kirche anzugreifen	302
Und religiöse Duldung zu begünstigen	304
Aufhebung der Jesuiten	307
Der Calvinismus ist demokratisch, der Arminianismus aristokratisch	308
Da sich der Jansenismus mit dem Calvinismus verbunden hat, so befördert seine Wiederbelebung in Frankreich die demokratische Bewegung und sichert den Sturz der Jesuiten, deren Lehren arminianisch sind	313
Nach dem Fall der Jesuiten ist der Sturz des Franz. Klerus unvermeidlich	317
Wird aber eine Zeitlang verschoben, weil die ausgezeichnetsten Franzosen ihre Feindschaft nicht sowohl gegen die Kirche, als gegen den Staat richten	318
Zusammenhang dieser Bewegung mit dem Aufkommen des Atheismus	320
Dieselbe Richtung zeigt sich in Helvetius	322
Und in Condillac	326
Die geistvollsten Franzosen richten ihre Aufmerksamkeit auf die Aussenwelt	329
Folgen davon für die Wissenschaften von der Wärme, dem Licht u. der Electricität	330
Für die Chemie und Geologie	332
In England war zu derselben Zeit ein Mangel an grossen Denkern	341
In Frankreich hingegen giebt Cuvier und Bichat der Zoologie einen grossen Aufschwung	342
Bichat's Ansichten über die Gewebe	347
Zusammenhang dieser Ansichten mit späteren Entdeckungen	349
Verhältniss von Erfindungen, Entdeckungen und Methode, und die ausnehmende Wichtigkeit von Bichat's Methode	353
Bichat's Werk über das Leben	356
Grosse und erfolgreiche Anstrengungen der Franzosen in der Botanik	361
Und in der Mineralogie durch De Lisle und Haüy	364
Analogie zwischen diesem und Pinel's Werk über Wahnsinn	369
Alle diese grossen Ergebnisse gehören zu den Ursachen der Franz. Revolution	369
Naturwissenschaft ist wesentlich demokratisch	370
Die nämliche demokrat. Richtung zeigte sich in der Veränderung der Kleidung	374
In der Einrichtung von Clubs	376
Einfluss des Amerikanischen Aufstandes	378
Ueberblick der Ursachen der Französischen Revolution	381
Allgemeine Betrachtungen	383